

# Nach dem Praxissemester ist die Welt für mich zusammengebrochen!

**Beitrag von „Silicium“ vom 12. Juni 2011 18:19**

Es ist ein wenig mühsam die Beiträge hier in diesem Thread zu lesen. Ich dachte ich hätte in den Forenbestimmungen etwas von off topic postings gelesen. \*wunder\*

Aber ich möchte da auch nicht die Spaßbremse sein, wenn ihr das kurzweilig findet, ist das ja auch immerhin etwas.

Auf jeden Fall Danke den wenigen Usern, die konstruktive Beiträge im Sinne des Ausgangsproblems der Threads geliefert haben. Insbesondere denjenigen, die mit wirklichen Zahlen aufgewartet haben! Deckt sich im großen und ganzen mit meinen Erwartungen / Recherchen und ist eine sinnvolle Bestätigung.

Nach wie vor finde ich es ein wenig schockierend wie zufrieden mir hier manche mit ihrem Gehalt sind, sich aber andererseits in anderen Threads über zu viel Arbeitsbelastung beschweren (besonders laut: Korrekturfächler, 2 Sprachen Kombinationen usw.).

Man hat den Eindruck manch einer arbeitet so viel wie ein Manager in hoher Leitungsposition (habe hier etwas von 50+ (!!!!) Stunden die Woche gelesen) mit ebenso diversen organisatorischen Aufgaben und ist trotzdem mit einem Gehalt zufrieden, das dieser bei gleicher akademischer Bildung in einer Woche verdient.

Ein bisschen ausser Acht gelassen habe ich bei meinen Überlegungen, dass man sein Gehalt als Lehrer auch bekommt, wenn man begnadeter Türschwellendidaktiker wäre und seine Arbeit auf geringem Aufwandsniveau hielte, im Gegensatz zu einem engagierten Einsatz und vorbildlicher Vorbereitung. Ich hatte immer den Anspruch an mich viel Einsatz zeigen zu müssen und vorbildliche Leistungen zu erbringen, aber da ist vllt der Denkfehler. Mir wurde das teilweise von Eltern und Lehrern so indoktriniert, da ich 2 Klassen übersprungen habe und etwas erreichen müsse.

Im Endeffekt sind Gehalt und Arbeitszeit doch nur 2 Seiten einer Medaille, zwei Variablen in derselben Gleichung. Wie kann man sich einerseits über zu viel Arbeit beschweren, und andererseits das Gehalt in Ordnung finden?! Ich meine für ein Managergehalt würde ich auch 50+ Stunden die Woche malochen, für ein Lehrergehalt eben mit Sicherheit nicht mal 40+. Da muss ich mir günstige Strategien zur Arbeitsvermeidung überlegen, wäre doch logisch. Vielleicht könnte man noch nebenher in die Forschung gehen und sich so verwirklichen oder etwas dazu verdienen.

Ich lese hier im Forum teilweise davon, dass Kollegen für eine Klassenfahrt, also für Überstunden, auch noch selber zuzahlen?! Ich meine was soll ich von sowas halten? Wenn mir mein Schulleiter das vorschlagen würde, könnte ich mir das Lachen sicher net verkneifen.

Ich beobachtete einige Anzeichen dieses mir sehr unterwürfig erscheinenden Verhaltens auch bei einigen meiner Studienkollegen im [Pädagogik](#)-Seminar des Praxissemesters. In jedem 2. Beitrag des Forums, und ich habe mich hier mal stichprobenartig durchgelesen, macht sich ein Lehrer kleiner als er ist. Wo ist Euer Stolz? Auch, was sich manche Leute von Eltern, Kollegen oder Schülern gefallen lassen, da kann ich nur mit dem Kopf schütteln.

Habe gerade einen Artikel im Spiegel gelesen und ich denke der lässt sich aus der Wirtschaft 1:1 auf viele Kollegen an der Schule übertragen, die ich kennengelernt habe:

<http://www.spiegel.de/unispiegel/job...,647122,00.html>